

Frankfurter Rundschau, 14. November 2011

Bücher für Afrika

Westend Probono, Verein für Schulpartnerschaften, wird ausgezeichnet

Ein kräftiges „sithi molweni“ empfangt der Chor des Lessing-Gymnasiums den Gästen am Freitagabend entgegen. Übersetzt bedeutet der Titel des afrikanischen Liedes soviel wie „seid begrüßt“. Anlass für die ungewöhnlichen Klänge, die aus der Aula ertönen, war die Ehrung der Frankfurter Organisation Probono – Schulpartnerschaften für Eine Welt. Der Verein, der Partnerschaften zwischen deutschen und afrikanischen Schulen vermittelt und betreut, erhält im Rahmen des Wettbewerbs „365 Orte im Land der Ideen“ einen Preis.

Die Bildungssituation in Afrika verbessern, das ist das Ziel des Vereins. „Wir wollen Werte und soziales Engagement vermitteln“, sagt Andrea Alleker-Fendel, die Vorsitzende von Probono. Eine Verbindung zwischen Nord und



Die Verleihung in der Aula.

CHRIS HARTUNG

Süd soll entstehen, die Schüler „Völkerverständigung leben“ und soziale Verantwortung übernehmen. Der Verein wurde 2004 gegründet und betreut derzeit 25 Schulpartnerschaften.

Eine davon ist die des Lessing-Gymnasiums mit der Duluti Secondary School in Tansania. 27 Schüler nehmen an der von Lehrerin Renate Eckert betreuten Tansania-AG teil. „Die Schüler lernen durch das Projekt einen anderen Blick auf die Welt kennen“, sagt Eckert, die sich mit der AG mit Land und Leuten auseinandersetzt. Zwischen den deutschen

und afrikanischen Schülern sind Brieffreundschaften entstanden. Auszüge aus den Briefen gibt es in der jährlich erscheinenden Zeitschrift der AG zu lesen. Im kommenden Jahr steht der erste Austausch an, sieben deutsche Schüler fliegen nach Tansania, 2013 ist der Gegenbesuch. „Ich wusste bisher nicht viel über Afrika und finde es spannend, neues zu lernen“, sagt die 13-jährige Jessica.

Auch der gleichaltrige Nathaniel ist von dem Projekt begeistert. „Es ist schön, wenn man helfen kann und es auch noch Spaß macht.“ Die deutschen Schüler

sammeln Geld für die Partner in Afrika. „Es ist eine große Hilfe“, sagt Eliet Senkoro, Schulleiter der Mwanga High School in Tansania und Leiter des East Africa Office von Probono. Schulgebäude, Brunnen, Schlaf- und Klassenräume konnten in afrikanischen Schulen gebaut, Bücher und Moskitonetze gekauft werden. Senkoro sieht für beide Seiten einen Gewinn. „Es ist eine Horizonterweiterung, denn wir lernen voneinander.“ Globale Krisen könnten so in Zukunft leichter überwunden werden.

„Wir sind einzigartig in Deutschland nicht“, so Alleker-Fendel. Probono finanziert sich durch Spenden und Stiftungen. Auch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung steuert etwas bei. Der Preis des Wettbewerbs unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten bringt Probono zwar kein Geld, dafür „Ruhm und Ehre“. Die Initiative zeichnet in Kooperation mit der Deutschen Bank jährlich 365 Ideen aus, die die Zukunft Deutschlands aktiv gestalten. Alleker-Fendel hofft, dass der Verein bekannter wird und sich noch mehr Schulen für eine Partnerschaft interessieren. „Wir haben noch viel vor.“ (lwa.)